Signatur:	2026.SR.0350
Geschäftstyp:	Interpellation
Erstunterzeichnende:	Michael Ruefer (GFL), Salome Mathys (GLP)
Mitunterzeichnende:	Tanja Miljanović, Denise Mäder, Stefan Etter, Mirjam Roder
Einreichedatum:	29. Oktober 2026

Interpellation: Was kosten die temporären Massnahmen für das «Gesamtprojekt Thunstrasse-Ostring»?

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wieviel betragen die Mehrkosten der zahlreichen Kleinprojekte der letzten Jahre gegenüber dem ursprünglichen Gesamtprojekt GTO (bisher aufgelaufene Kosten aus Teilumsetzung und kurzfristigen Massnahmen)?
2. Wie schätzt der Gemeinderat die Wirkung der umgesetzten Sofortmassnahmen (Velomarkierungen und Tramhaltestellen Luisenstrasse und Helvetiaplatz) aus einer Kosten-Nutzen-Perspektive ein?
3. Warum konnte nach 2018 auch in einem zweiten Anlauf 2025 keine definitive Lösung für die diversen Schwachstellen (Veloinfrastruktur, Ausbaustand Tramhaltestelle, MIV-Spurabbau, Weiche Helvetiaplatz, Entsiegelung, Begrünung) gefunden werden?
4. Was ist im Verständnis des Gemeinderats der Hauptgrund für den geringen Fortschritt im Perimeter seit 2018?
5. Wer trägt dafür die Verantwortung?
6. Welche Instrumente prüft der Gemeinderat, um die Hauptkritikpunkte der Petitionäre (Haltestelle, Begrünung / Entsiegelung, Velostandard, Trennung Velo- & Fussverkehr) nach den bisher gescheiterten Versuchen aufzunehmen? Bzw. wann ist in mit Verbesserungen in den monierten Punkten der Petition zu rechnen?
7. Wann ist die Sanierung Burgernzielkreisel geplant?
8. Wann die Sanierung / Umgestaltung Thunplatz?
9. Sind verstärkte Interventionen bei Kanton / Bund möglich, um die Interessen der Anwohnenden und der stadtverträglichen Verkehrspolitik besser zu wahren?
10. Wie begründen Kanton / Bund ihre ablehnende Haltung gegen Verbesserungen für die Anwohnenden?

Begründung

Ein weiteres Mal werden einzelne Elemente des Projekts GTO (Gesamtsanierung Thunstrasse-Ostring) umgesetzt – aktuell an der Thunstrasse. Das Projekt GTO startete vor über zehn Jahren und umfasste die Sanierung der Achse vom Helvetiaplatz bis zum Freudenbergerplatz. Bis dato wurde nur der Ostring gemäss diesem Projekt saniert. Der Rest verfiel in Stückwerk. Das Vorgehen der Stadt wirkt wenig professionell, womit man den wichtigsten und schönsten Boulevards und Plätzen der Stadt Bern nicht gerecht wird. Der an sich schöne Thunplatz ist seit Jahrzehnten ein abschreckendes Beispiel eines Verkehrsmolochs, kombiniert mit Provisorien. Es ist hinlänglich bekannt, dass eine Fraktionierung eines Gesamtprojektes in einzelne Kleinprojekte zu Mehrkosten führen kann, da Synergien verloren gehen. Bei der Brunnadernstrasse wurden abermals Schienen ausgewechselt, ohne dass die längst fällige Umgestaltung erfolgt wäre. Eine Petition (wbgacht) verlangt zu Recht, dass zumindest im Raum Haltestelle Brunnadernstrasse und Burgernziel nicht noch 15 Jahre zugewartet wird, bis Bäume gepflanzt, die Haltestelle BehiG-konform umgestaltet und die

Strasse endlich veloertüchtigt wird. Fast 3000 Unterschriften sind für die Petition zustande gekommen. Der Leidensdruck ist real und die Stadt soll endlich einen Zacken zulegen.